

Hintergrund

Gammelfischerei:

Verschwendung mariner Ressourcen



Die Meere sind überfischt, doch das hält die Fischereiindustrie nicht davon ab, sie weiter zu plündern. Jährlich werden weltweit ca. 90 Millionen Tonnen Fisch und Meeresfrüchte angelandet. Wer nun glaubt, dass all diese Tiere für den menschlichen Verzehr bestimmt wären, befindet sich im Irrtum. Etwa ein Drittel der Fänge stammt aus der sogenannten Gammel- oder Industriefischerei und landet nicht auf unseren Tellern.

Was ist Gammelfischerei?

In der Gammelfischerei wird der Fisch ausschließlich gefangen, um ihn zu Fischmehl oder Fischöl zu verarbeiten. Der Fisch wird an Bord nicht gekühlt, sodass ein stinkender Fischbrei entsteht. Daher der Name "Gammelfischerei".

Es werden vor allem Kleinfische gefangen, wie z. B. Sandaal, Sprotte und Stintdorsch in der Nordsee oder die Peruanische Sardelle in südamerikanischen Gewässern.

In der Nordsee ist es vor allem die dänische Flotte, die für die Gammelfischerei verantwortlich ist.

Es werden dort jährlich 1,4 Millionen Tonnen Industriefisch gefangen. Etwa 80% der Fänge gehen auf das Konto Dänemarks. Deutsche Fischer sind seit den 70er Jahren nicht mehr beteiligt. Noch intensiver wird die Gammelfischerei in Südamerika betrieben. In Peru stellt die Fischmehlindustrie nach dem Bergbau den zweitwichtigsten Exportsektor dar. Die Peruanische Sardelle (*Engraulis ringens*) ist der weltweit am häufigsten gefangene Fisch.

Wozu werden Fischmehl und Fischöl verwendet?

Jährlich werden weltweit ca. 30 Millionen Tonnen Fisch aus der Gammelfischerei angelandet. Daraus entstehen etwa 6,5 Millionen Tonnen Fischmehl und 1,3 Millionen Tonnen Fischöl.



Gammelfisch
Foto: Onno Groß, DEEPWAVE e.V.

Fischmehl findet als Futter in der Aquakultur und in der Massentierhaltung Verwendung. Der größte Anteil (ca. 55%) wird in der Geflügelzucht eingesetzt. Jeweils 20% gehen in die Fischzucht und die Schweinezucht.

Am Beispiel der Aquakultur zeigt sich der verschwenderische Aspekt der Gammelfischerei. Für die Produktion von 1 kg Zuchtlachs werden etwa 4 kg Fischmehl benötigt.

Das Fischöl wird zu 25% in der Fischzucht verwendet. Der Rest kommt als Speiseöl bei der Herstellung von Margarine und industriellen Backwaren oder bei der Produktion von Kosmetika zum Einsatz.

Probleme, die durch die Gammelfischerei entstehen

In der Gammelfischerei werden Kleinfische gefangen, die wichtige Glieder in der Nahrungskette darstellen. Sie fehlen dann als Nahrung für größere Fische, Meeressäuger und Seevögel, was letztendlich die Verformung der Ökosysteme zur Folge hat.

An der schottischen Küste werden immer wieder tote Schweinswale angespült, die deutliche Zeichen von Unterernährung zeigen. Ihre Hauptnahrungsquelle – der Sandaal – ist durch



Ungekühlt wird der Gammelfisch transportiert
Foto: Onno Groß, DEEPWAVE

Gammelfischerei und wohl auch durch den Klimawandel (die Fische wandern in kühlere Gewässer ab) reduziert worden. Offenbar sind die Schweinswale nicht in der Lage, sich an die Veränderung ihres Nahrungsangebotes anzupassen.

Auch für die letzten 10.000 Humboldt-Pinguine an der Westküste Südamerikas (früher waren es Millionen) stellt die Gammelfischerei

eine große Gefahr dar. Sie ernähren sich von Sardinen und Anchovis, die inzwischen überfischt sind.

Aufgrund der in der Gammelfischerei verwendeten feinmaschigen Netze werden immer wieder auch die Jungtiere verschiedener Speisefischarten (z. B. Hering, Schellfisch, Kabeljau, Scholle) gefangen. Da diese nun nicht mehr laichen und zur Fortpflanzung beitragen können, werden ihre Bestände beeinträchtigt. Zu allem Überfluss geben die Isländer den Walen die Schuld dafür, dass im Nordatlantik ein Rückgang der Fischbestände stattfindet. Auf diese Weise wird der Walfang gerechtfertigt.

In der Gammelfischerei existieren übrigens noch weniger Management- und Kontrollmaßnahmen, als es in der Fischerei für Speisefische der Fall ist.

DEEPWAVE e.V. setzt sich für das Verbot der Gammelfischerei ein

Wenn Fischmehl wirklich benötigt wird, sollte es ausschließlich aus den zwangsläufig anfallenden Fischabfällen der anderen Fischereien hergestellt werden. Für die ökologische Aquakultur gibt es derartige Regelungen bereits.

Konventionelle Aquakultur und Massentierhaltung sind auch aus anderen Gründen kritisch zu sehen. Mit ihrer Abschaffung bzw. Reformierung würde der Bedarf an Fischmehl stark gesenkt werden können.

Helfen Sie **DEEPWAVE e. V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

DEEPWAVE e. V.

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE10 20050550 1208116713

Internet: www.deepwave.org

Kontakt: Info@deepwave.org

Tel. 040 - 46 85 62 62

Lindenallee 72, 20259 Hamburg

Quellen

Schutzstation Wattenmeer:

<http://www.schutzstation-wattenmeer.de/wissen/gammelfischerei.html>

NABU:

<http://www.nabu.de/nh/400/meere400.htm>

Lexikon der Aquakulturtechnik:

<http://www.aquakulturtechnik.de/Lexikon/g/gammelfischerei.htm>